

stellt Programm mit neuen Formaten vor

„mehrtägigen Kulturereignissen“

Zeitraumexit nicht nur in Sachen Freier Szene ernst: Mit dem „Schönauer Requiem“ dringt Performer und Kunstpädagoge Wolfgang Sautermeister (Bild) in einen neuen Bereich der Kulturellen Bildung vor: Mit Schülern der Kerschensteiner Werkrealschule auf der Mannheimer Schönau erarbeitet er eine Performance, eine Kunstform, der an Schulen sonst kaum begegnet wird.

Kulturelle Fortbildung

John Cage würde 100, Nam June Paik 80... Kommt die Avantgarde 2012 in die Jahre? Fließend sind die künstlerischen Vorstellungen der Fluxus-Bewegung. Und deshalb wird deren 50. Geburtstag groß gefeiert und im Jungbusch sowie an der Städtischen Musikschule heißt es gemeinsam „Happy Birthday Fluxus“.

Zum zweiten Mal vergibt Zeitraumexit Ende April die „Carte Blanche“ für freies künstlerisches Wirken, diesmal an die Bildhauerklasse der Hochschule für Gestaltung Offenbach. Neben Neuem begegnen wir bei Wolfgang Sautermeister, Gabriele Oßwald und Tilo Schwarz natürlich auch Vertrautem: Die erfolgreichen Reihen „Flimmerkiste“, „Freibad“ und „B-Seite“ werden ebenso fortgesetzt wie „frisch eingetroffen“ und das regionale Szene-Festival „97m überm Meer“.

Jazz: Olaf Schönborn und Kollegen bringen in Mannheim Steptanz und Musik zusammen

Wenn der Rhythmus regiert

Von unserem Mitarbeiter
Bernd Mand

Eigentlich hätte es ja eine familiäre Angelegenheit werden sollen. Der Mannheimer Saxofonist Olaf Schönborn, der legendäre Schlagzeuger Allen Blairman aus Pittsburgh und der Heidelberger Steptanz-Profi Kurt Albert wollten als Trio Melody, Rhythm & Tap zum Start der neuen Saison von „Kultur im Park“ ins Kulturhaus Mannheim-Käfertal einladen. Doch irgendwie ist es ganz anders gekommen.

Aus dem prominent besetzten Trio wurde schnell ein noch prominenteres Quintett mit Klaus Bleis (langjähriger Tanzgefährte von Albert) und dem aus Boston stammenden Steptanz-Star Josh Hilberman. Kurz vor dem Auftritt reduzierte sich das Quintett zwischenzeitlich zur Viererrunde, weil Allen Blairman kurzfristig aus Krankheitsgründen absagen musste, und wuchs doch wieder zum fünfteiligen Glückenssemble mit dem Heidelberger Christian Maurer am Piano.

Fliegender Wechsel

Eine bewegte Vorgeschichte also für einen Abend, der sich ja seinerseits die Bewegung groß auf die Fahne geschrieben hatte. Und in seinen zweieinhalb Stunden Laufzeit auch keine der Erwartungen im voll besetzten Saal enttäuschte. Mit Cole Porters „I



Flinke Füße, die sich mit Ton verbinden:
„Swing and Tap“.

BILD: RINDERSPACHER

Love You“ in einer geschliffenen Kreuzfahrttanznachmittag-Version steigen Schönborn (mit gewohnt behändem Saxofon), Maurer am fein geschlagenen Flügel und Fonda mit schrittweisem Bass-Griff fast schon versöhnlich in den Abend ein.

Aber diese Sanftheit trägt. Nach dem die letzten Töne verklungen sind, übernehmen die metallbeschlagenen Füße der drei Steptänzer das Staffelholz.

Kurt Albert, Klaus Bleis und Josh Hilberman geben den Takt vor bei

Ellingtons „C Jam Blues“ und zeigen schon bei der zweiten Nummer, wo die Reise von nun an hingehen wird. Swing und Bebop sind nämlich die Väter der Schuhtänzer an diesem Abend.

Thelonious Monks Version von „Well, You Needn’t“ wird zum atemberaubenden Dialog zwischen Josh Hilbermans Metallohlen und dem Musikertrio, Kurt Albert und Joe Fonda legen sich tief in Charlie Parkers „Scrapple From The Apple“, und schnell wird einem klar, dass der musikalische Steptanz einem schon viel zu lange vorenthalten worden ist.

Bleibender Eindruck

Also nicht die herrlichen Technicolor-Eskapaden á la Ginger Rogers und Fred Astaire, sondern die lange Tradition des Rhythm Tap, der eigentlich ja seinen festen Platz in der Jazz Tradition hat. Dass es dabei um mehr als schuhsohlenbetriebene Perkussion geht, zeigt auch das Scat-Tap-Duett zwischen Gaststar Nicole Metzger und Kurt Albert zu „Twisted“, dem Klassiker von Wardell Gray und Annie Ross, der einem nicht allzu schnell wieder aus dem Kopf gehen wird. So etwas würde man doch tatsächlich gerne öfter in Mannheim zu sehen bekommen.

Infos zu Kultur im Park:
www.kulturhaus-kaefertal.de

Renken oder Gitarrist Andreas Wahl, versetzen die drei ihr Publikum in eine Stimmung, die oft innerhalb eines Stückes von total entspannt zu wahrem Staunen ob der hohen Tempore hin- und herschwankt.

Aufregende Kompositionen

Mit vielen elektronischen Filtern ausgerüstet, spielt Wahl mal mit verfremdeten oder oktavierten Gitarrensounds, um dann wieder schlichte Verzerrung oder – selten – einen klaren Naturklang einzusetzen. Das Gleiche gilt für Renkens Trompetenklang, der entweder mit Hall verlängert oder auch mit Echo vervielfältigt aus den Lautsprechern kommt. Soweit zum Klanglichen. Doch der wirklich interessante Aspekt in der Musik des Zodiak Trios liegt eindeutig im Kompositorischen. Mit winzigen Motiv-Fetzchen eingeleitet, kreiert die Kleininformation manches Mal ein opulentes Werk, dessen Charme durch faszinierende Einzel- und atemberaubende Kollektivimprovisationen, zu zweit oder auch zu dritt, aufgewertet wird.

Selbst Drummer Bernd Oezsevimm nimmt sich einen Teil jener Freiheit, die den Jazz so einzigartig macht, und trommelt Improvisationen zu den Chorussen seiner Kollegen, die mit sensibler Kommunikation überzeugen. Aus ihrem letzten Album „Q-Train“ stammen nur einige Stücke ihres aktuellen Programms. Die meisten Kompositionen testen die Drei derzeit bei ihren Konzerten, um sie bald auf CD zu veröffentlichen. Was den Neuen Deutschen Jazzpreis angeht, hätte das Trio in klanglicher – wie auch kompositorischer Hinsicht – mehr verdient.